

Ein Schritt in die Welt der Namen

Wie unsichtbare Schwingungen

Warum haben wir das Bedürfnis jemanden mit Zusatznamen zu betiteln? Vielleicht verspüren wir unbewusst, dass ein Mensch viel mehr ist als sein Name allein aussagen kann. Um einen Erfahrungswert mit einem Menschen, einem Tier oder auch mit einer Situation zum Ausdruck zu bringen, lobt, beschimpft, tröstet und ermuntert man mit Namen. Man setzt sie als hilfreiche Werkzeuge, kräftige Rüst- aber auch gefährliche Kampfmittel im täglichen Leben ein. Denn Namen beschreiben nicht nur Eigenschaften, sondern rufen selbst tiefe Emotionen und Reaktionen hervor. Man verspürt, dass durch Namen etwas in der unsichtbaren Welt in Bewegung gesetzt wird, das auch in unserem Leben Wellen schlägt. In der Geschichte vom Turmbau zu Babel steht beispielsweise der Name Babel für „Verwirrung“. Das Verständnis untereinander und auch die Sprache ist verwirrt, wie es im Erlebnis von Babel ausgedrückt werden soll.

In der hebräischen Sprache hat jeder Buchstabe einen Namen und ist einer Zahl zugeordnet. Gleichzeitig ist er mit einer Vielzahl von Begriffen, wie zum Beispiel einer Farbe, einem Planeten, einem Organ und den damit einhergehenden Kraftfeldern verbunden. Spricht man also einen Namen, eine Anzahl von Buchstaben, aus, ist es als ob man eine Glocke anschlägt, deren Schwingungen alles in unserem Universum in Bewegung setzt, ob es uns bewusst ist oder nicht. Ein vager Vergleich ist vielleicht eine Hundepfeife, die unser Gehör nicht vernimmt, jedoch jeden Vierbeiner zum Laufen veranlassen kann. Dann ist es nicht verwunderlich, dass ein Name genügt, um Menschen in Angst oder Wut zu versetzen, in Tränen ausbrechen zu lassen oder in hilfreiche Engel zu verwandeln.

Völker und Kulturen werden wie selbstverständlich durch Namen geprägt. Die Gesellschaft bedient sich ihrer zur Differenzierung und Zuordnung und wollen wir jemanden beschreiben, verwenden wir gern neben Adjektiven auch Kosenamen oder Schimpfnamen. Ausdrücke wie der "schlaue Fuchs", "die falsche Schlange", "das geduldige Lamm" und "eine Seele von Mensch" sind im Alltag gebräuchlich und repräsentieren vertraute Eigenschaften.



Für neue Lebensabschnitte

Wir sträuben uns zu Recht, nur auf einen Namen hin fixiert zu werden, denn wir spüren, dass dieser nur eine Facette unseres Lebens darstellt. In einigen Naturvölkern, wie den Aborigines, kennt man noch die Gepflogenheit einer Namensänderung, wenn nötig sogar einer mehrfachen, im Verlauf eines Lebens. Sie teilen damit ihrer Gesellschaft mit, dass sie sich geändert, Fähigkeiten entwickelt und hinzugelernt haben und nunmehr bereit sind, diese zum Wohl der Gemeinschaft einzusetzen. Ein neues Lebenskapitel wird aufgeschlagen, wobei die zurückgelegte Strecke des Lebens ein Teil ihrer Persönlichkeit bleibt.

Ein in unserer Gesellschaft nur bedingt akzeptabler Vorgang. Man hat Angst die Übersicht und die Kontrolle über die Gemeinschaft zu verlieren, man befürchtet Chaos. Wir ändern unsere Namen nur noch, wenn wir einen neuen Lebensabschnitt wie etwa durch Heirat eingehen: verheiratete Müller, geborene Fischer. Diese geläufigen Familiennamen gehen, wie wir wissen, auf Handwerk und Beruf unserer Vorfahren zurück. Sie informierten, so ähnlich wie heute Titel und Diplome, über unseren Stand, unsere Ausbildung und unseren Nutzeffekt für die Gesellschaft, aber haben keinen definitiven Aussagewert über unsere menschlichen Eigenschaften. In diesem Fall agieren Namen jedoch oft wie Kleider, die wir anlegen. Sie können unserer Persönlichkeit entsprechen oder auch nicht.

Geschenke fürs Leben

Ein Name konfrontiert uns unausweichlich mit einer Manifestation. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese bereits eingetreten ist oder noch herbeigesehnt wird. Interessanterweise begegnen wir diesem Phänomen gerade bei Segenssprüchen. Personennamen aus der Bibel werden als Darstellungsmöglichkeit von Lebensformen gewählt, die wir uns und anderen von Herzen wünschen. Das alte Wissen in allen Kulturen ist voll von Erzählungen über die Bedeutung von Namen, deren Sammlungen eine beliebte Lektüre für werdende Väter und Mütter geworden ist. Im Namen Raphael begegnen wir zum Beispiel dem Begriff „G'tt heilt“, bei Gabriel dem Ausdruck „G'tt ist meine Stärke“ oder wünschen uns bei Benjamin, dem Sohn der Rechten Seite, dass die Seelenkraft in seinem Leben die Oberhand gewinne. Der Wunsch, seinem Kind mit einem guten Namen ein Geschenk fürs Leben mitzugeben, beseelt viele Eltern bei der Namensuche für den neuen Erdenbürger. (Die Schreibweise G'ttes ist kein Fehler, aus Ehrfurcht wird der Name im Hebräischen nicht ausgeschrieben.) So gesehen wäre es erstrebenswert, einen Namen zu tragen, der unserer wahren Persönlichkeit entspricht. Vielleicht hilft die Geschichte in Genesis 32 weiter, die von einer Namensänderung handelt und die erzählt wie aus Jakob Israel wurde.

Buchstaben

Klänge

Symbole

Farben

Zahlen

Namen

Mystik

spiel, zu zeigen, dass ein Name allein bei den unterschiedlichsten Betrachtern die grundverschiedensten Emotionen und Reaktionen hervorrufen kann. Sie reichen von himmeljauchzender Euphorie bis zu abgründigem Hass. Die Überlieferung erzählt uns, dass im Grunde mit den Namen Jakob und Israel etwas ganz anderes gemeint ist, als eine historische Person und ein Stück Land auf einer Landkarte.

Doch lassen wir die Namen allein erzählen: Jakob findet bzw. erhält einen anderen Namen beim Überqueren eines Flusses, als er sich nach langen Jahren

Mann ringt mit Jakob bis zum Morgen grauen. Keiner ist als Gewinner erkennbar, vielmehr bittet der Mann darum, ihn loszulassen. Jakob ist nur unter der Bedingung bereit, wenn ihn sein Gegner segnet. Und dieser gibt ihm den Namen Israel.

Was drückt die Erzählung symbolisch aus? Der Fluss, das strömende Wasser ist in der Überlieferung der Ausdruck für die Zeit. Das Überqueren eines Flusses bedeutet auch das Ankommen in einer neuen Welt, in einem neuen Lebensabschnitt. Die Lehre der Weisen, dass das Verdrängen der Vergangenheit in einem

Eine Seele von Mensch

Der schlaue Fuchs

Ausdruck unseres Wesens

Die Geschichte erzählt von Jakob, dem Namen im Segen der Erzväter, der tagtäglich weltweit ausgesprochen wird und dem zweiten Namen, der uns aus der täglichen Berichterstattung der Medien ganz anders bekannt ist: Israel, der Name, der mit so vielen Vorstellungen und Emotionen belastet ist. Aber vielleicht ist gerade der Name Israel ein gutes Bei-

des Aufenthaltes fern der Heimat auf dem Heimweg befindet und sich mit seinem wütenden Bruder versöhnen will. Weiter wird berichtet, dass er den Fluss mit allem was zu ihm gehört bereits überquert hat, als er bemerkt, dass ihm etwas fehlt. Jakob kehrt über den Fluss zurück, um ein zerbrochenes kleines Krüglein zu holen. Etwas Unscheinbares, Kleines aus seinem Leben und gerade dadurch erhält er seinen neuen Namen, wie die Geschichte weitererzählt. Ein

neuen Lebensabschnitt zu psychischen Störungen führt, erkannte auch die Schulpsychologie, die ihre Patienten behutsam an die Aufarbeitung, die Einbeziehung der Vergangenheit im gesamten Leben, heranführt. Denn wenn dies nicht geschieht, sagen die Weisen, fehlt dem Menschen etwas – er ist krank. Die Heilung erfolgt, wenn er wie Jakob über den Fluss zurückgeht und das fehlende, kleine, zerbrochene Krüglein holt. Alles gehört zum Menschen. Das Unschein-

bare wie auch zerbrochene Situationen. Man klammere nichts aus seinem Leben aus und verdränge nichts im neuen Lebensabschnitt. Selbsterkenntnis bedeutet innerer Kampf. Das ist der Kampf Jakobs in unserem Leben.

Der Name Jakob bedeutet im Hebräischen auch „Ferse“, „Alternative“ oder „Lohn“ bzw. „Vergeltung in Folge von etwas“. Da in der hebräischen Schrift nur die Konsonanten erscheinen, ergeben sich durch Einsetzen unterschiedlicher Vokale die verschiedenen Bedeutungen. Wird den Konsonanten die entsprechende Zahl zugeordnet, entsteht die Zahlenreihe: 10-70-100-2. Betrachtet man die Wurzel 70-100-2, sind darin auch die Begriffe „krumm“ und „beobachten“ enthalten. Der Zahlenwert 10, für den Buchstaben „J“ (Jakob), wird im Sprachgebrauch für die 3. Person angewendet, also für „er“. Somit kann der Name Jakob auch bedeuten: „er beobachtet“ oder „er krümmt“ – also er ändert etwas. Es heißt in der Überlieferung weiter, dass der Mensch ständig unter dem Aspekt des Namens Jakob lebt, einem Leben in der Alternative. So wie die Ferse am Fuß die Richtung beim Gehen angibt, fordert jede Lebenssituation eine Entscheidung, eine Beobachtung, und ist damit richtungweisend für unser Leben.

halten im Inneren, wie Jakob, kämpfen und uns zum Agieren durchringen. Damit können wir direkt, ebenso wieder wie Jakob, den Segen von der Konfrontation einfordern, um dann loszulassen. Richtungsweisend für diese Gelassenheit ist eine in der Kabbala genannte, für viele nicht nachvollziehbare Weisheit, nämlich die Schuld niemals bei anderen zu suchen. Allein das deutsche Wort „Gelassenheit“ weist doch darauf hin, dass man etwas lassen soll. Dann ist man auch auf dem besten Weg, die Auswirkungen und Segnungen des Namens Israel im Leben kennen zu lernen.

Im Wort Israel, mit der Zahlenreihe 10-300-200-1-30, begegnen wir auch dem Ausdruck „Er ist ein Fürst G'ttes“ und „Er ist ein Sänger G'ttes“. Dabei steht die Zahl 10 im Namen Israel wieder für die 3. Person – „er“. Die Zahlen 300-200 bezeichnen den hebräischen Ausdruck „Sar“ (Fürst) und „schar“ (singen). Die Aussprache ist verschieden, aber die Zahlenkombination ist dieselbe. Die Zahlen 1-30 stehen im Namen Israel für die Bezeichnung „EL“ (G'ttes), eine Abkürzung für den bekannten G'ttesnamen Elohim. Ob nun der Fürst oder der Sänger G'ttes – in beiden erkennt man durch den Namen, dass der Träger in einer Beziehung zum Ursprung lebt.

was „hinzufügen“ bedeutet. Wenn wir den Kampf der Namen und damit die Wesenszüge von Jakob und Israel im Leben verstehen, können wir uns der Konfrontation stellen. Wir können uns zwar nicht aus dem „Leben in der Alternative“ befreien, aber wir können in der Gelassenheit ein Sänger G'ttes werden. Das Gefühl allein zu stehen und gespalten zu sein, kennt jeder Mensch mehr oder weniger. Er spürt die Sehnsucht, sich selbst zu finden und sucht die Bedeutung seines Erscheinens in dieser Welt. Jede Situation in unserem Leben ist ein Hilfsmittel, um zur Besinnung zu kommen. Auch hier finden wir bereits im deutschen Wort den Hinweis auf den „Sinn“. Als Folge davon können wir dann erleben was schon die Weisheit eines alten chinesischen Sprichwortes ausdrückt: „Frage nicht nach dem Sinn des Lebens, doch sieh zu, dass dein Dasein durch dich selber Sinn gewinne!“ So können uns Namen auf dem Weg zu uns selbst begleiten, uns unsere Wesenszüge vor Augen führen und unsere Aufmerksamkeit im Leben miteinander schulen.

Esra Voglsang



Kampf der Namen in uns

Schnappt jemand einem die Parklücke weg, ist das natürliche reaktive Verhalten, dass man sich ärgert und ungehalten reagiert. Gelassen zu bleiben und sich nicht zu ärgern, zeugt von einer anderen Natur. Und gerade dazu ruft uns die Kabbala auf. Diese andere Natur wächst in uns, wenn wir gegen das reaktive Ver-

Verlieren und Finden

Im Verlauf der Geschichte von Jakob verliert dieser den Namen Israel wieder, als sein Sohn Josef verloren geht. Erst als er Josef wiederfindet, erhält er seinen Namen Israel zurück. Den hebräischen Namen Josef verbindet die Kabbala unter anderem mit dem Begriff „Erscheinung“. Josef stammt von „Jehosif“,

Kabbala-Seminare und Vorträge mit Esra Voglsang im deutschsprachigen Raum: Infos und Termine Verlag kedem Tel. 0 173 - 593 74 75

Literatur

Talmud Babli, Midrasch Raba, Sefer hajaschar, Sefer jezira, Or pnimi von Rabi Nachman Mi Breslav

Papus / Übersetzung Nestler: Die Kabbala Prof.F.Weinreb: Die Schöpfung im Wort, Vor Babel Körner: Hebräische Studien Grammatik Ch.M.Luzzatto, S.Weiser: General principles of the kabbalah, Publishing N.Y. USA 1970